

Anna Evers
Hamburg-Blankenese
Kapitän-Dreyer-Straße

27. 8. 61

Ost-West-Lager, Bruguières / Frankreich, 17. 7. - 6. 8. 61

Ost-West-Studienlager in Bruguières, Thema Friedliche Koexistenz, Freiwillige zur Hälfte aus Ostblockländer, zur Hälfte aus der westlichen Welt — so ungefähr lautete der Steckbrief in den Lagerankündigungen des deutschen Zweiges. Eine sehr verheißungsvolle Sache, wann bot sich schon einmal die Gelegenheit, mit Polen, Russen, Jugoslawen pp zu arbeiten und zu diskutieren!

Ich fuhr daher mit einigen Erwartungen nach Bruguières, aber auch mit einem guten Teil Skeptizismus; würden wir wirklich zu einem Gespräch kommen, würden nicht auch hier wie in der Politik zwischen Ost und West die Gegensätze aufeinanderprallen und die westlichen wie die östlichen Freiwilligen nur gekommen sein, um ihre eigene bessere Welt zu propagieren? Wie weit wäre bei der starren Haltung der beiden Machtblöcke in der heutigen Situation ein Gespräch über friedliche Koexistenz überhaupt möglich?

Der äußere Rahmen für ein solches Lager wäre sehr günstig gewesen. Wir wohnten und arbeiteten in einem alten Gutshaus in Bruguières, einem kleinen Dorf circa 15 km von Toulouse entfernt. Dieses Gutshaus, allgemein als das "Chateau" bekannt, sollte ein Jugendzentrum für Toulouser Jugendliche werden. Träger des Lagers waren der französische Zweig des SCI und die OCCAJ, eine Dachorganisation für mehrere Jugendgruppen des Departments. In unsere Arbeit bestand in erster Linie darin, Mauern niederzureißen, Fensterhöhlen zuzumauern und Zementfußböden zu legen.

Wir waren zuletzt 26 Freiwillige aus 15 verschiedenen Ländern. Leider war der Ostblock zuerst nur durch zwei Polen vertreten, in der letzten Woche kamen dann noch drei Russen hinzu, von denen aber nur einer so viel französisch sprach, daß man sich mit ihm unterhalten konnte.

Im Gegensatz zu den Ankündigungen bei den meisten ausländischen Zweigen war dieses Ost-West-Lager kein Studienlager. Das enttäuschte viele Freiwillige, die sich von einer verkürzten Arbeitszeit intensivere und bessere Diskussionen versprochen hatten. Dazu wäre aber eine genauere Vorbereitung des Lagers notwendig gewesen, besonders hätte man vielleicht den Freiwilligen klar abgegrenzte Diskussionsthemen schon vor Beginn des Lagers mitteilen sollen. Unsere abendlichen Diskussionen waren mehr oder weniger improvisiert, oft wußte man wenige Minuten vorher noch nicht, was an einem Abend geschehen sollte.

Es lag an dem Interesse und der Diskussionsfreudigkeit der meisten Freiwilligen, daß bei dieser mangelnden Planung doch noch etwas zustande kam. Andererseits zeigte sich auch hier, wie wenig viele von uns über die Verhältnisse hinter dem Eisernen Vorhang wußten und über die östliche Ideologie. Die Diskussionen bestanden daher überwiegend in Fragen an die Polen und Russen, wobei die Antworten oft zu unkritisch hingenommen wurden. Die eigentliche Auseinandersetzung fand nur in bis tief in die Nacht dauernden Gesprächen einiger statt.

Eine Fortführung dieser notwendigen Begegnung zwischen Ost und West in einem westlichen Land, die im vorigen Jahr in Frankreich begonnen wurde, scheint im Hinblick auf die jüngsten politischen Ereignisse leider mehr und mehr in Frage gestellt zu werden.

Anna Evers